

Protokoll Kirchgemeindeversammlung Budget 2025

Mittwoch, 27. November 2024, 20:00h

im Kirchgemeindehaus der evangelischen Kirche Müllheim

Vorsitz: Barbara Riebli, Präsidentin der Kirchenvorsteherschaft

Protokoll: Erika Stutz, Aktuarin der Kirchenvorsteherschaft

Kirchenvorsteherschaft: Helen Nägeli, Barbara Straub, Daniel Münger, Viviane Wildhaber, Pfarrer Florian Homberger

Stimmzähler: Claudia Godenzi und Madeleine Häberlin

Stimmberechtigte: anwesende Personen 65; absolutes Mehr 33

Gäste: Marianne Pfändler, Miriam Weisser, Gabi Guttersohn, Thomas Fehr, Patrik Riebli

Pressevertreter: Andreas Taverner, Bote vom Untersee und Rhein

Entschuldigt: Monika Weber, Ursi Graf, Regula Wepf, Jack Thurnheer

Traktanden

1. Begrüssung mit einleitenden Worten von Pfarrer Florian Homberger
2. Wahl der Stimmzähler (Vorschlag Wahlbüro)
3. Abnahme Protokoll der letzten Kirchgemeindeversammlung vom 25. April 2024
4. Nachtragskredit Heizung Pfarrhaus
5. Budget 2025 und Steuerfuss 2025
6. Wahlen Pfleger und Rechnungsprüfungskommission
7. Mitteilungen aus den Ressorts und der Landeskirche
8. Umfrage

1. Begrüssung

Barbara Riebli begrüsst herzlich alle Anwesenden und Gäste.

Sie stellt fest, dass die Einladung mit den Traktanden fristgerecht erfolgt ist (14 Tage vor der Versammlung). Es gibt keine Einwände gegen die Einladung. Die entschuldigten Personen werden genannt. Die Traktandenliste (Seite 4) wird einstimmig angenommen. Pfarrer Florian Homberger begrüsst die Anwesenden und bedankt sich für ihr Kommen, was Interesse an unserer Kirchgemeinde zeigt. Was investieren wir in den Glauben? Der Glaube kostet etwas, von nichts kommt nichts. Wichtig ist, in die Gemeinde zu investieren, ohne andere Mitschmerzenden stirbt der Glaube früher oder später. Es lohnt sich in den Glauben zu investieren, da uns der Glaube verbindet. Das Lied «Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang» wird in der Gemeinschaft gesungen.

2. Wahl der Stimmzähler

Barbara Riebli schlägt die Anwesenden vom Wahlbüro, Claudia Godenzi und Madeleine Häberlin, als Stimmzählende vor. Der Vorschlag wird nicht vermehrt und die Vorgeschlagenen werden einstimmig gewählt.

3. Abnahme des Protokolls der Kirchgemeindeversammlung vom 25. April 2024

Es werden von der Versammlung keine Ergänzungen oder Anpassungen gewünscht. Das Protokoll (Seiten 5-13) wird einstimmig angenommen. Herzlichen Dank an Blanca Appl für das Schreiben des letzten Protokolls.

4. Nachtragskredit Heizung Pfarrhaus

Im Mai 2024 musste die 10-jährige Gasheizung im Pfarrhaus durch die Firma Häni & Manser Haustechnik GmbH für Fr. 15'647.55 ersetzt werden. Zu diesem Zeitpunkt war das Budget 2024 längst verabschiedet.

Fragen/Voten:

Bruno Hug: Weshalb wurde die Heizung nach nur 10 Jahren ersetzt? Konnte sie nicht repariert werden?

Viviane Wildhaber erklärt, dass der Kessel laut der Beurteilung von der Firma Häni und Manser in einem sehr schlechten Zustand war. Wasser war ausgelaufen (Expansionsgefäss Gasheizung defekt). Häni und Manser hatten gemeint, bei diesem Schaden würde es sicher zu Folgeschäden kommen. Die Reparatur allein hätte bereits Fr. 4'000.- gekostet.

Der Antrag Nachtragskredit Heizung Pfarrhaus wird einstimmig angenommen.

5. Budget 2025 und Steuerfuss 2025

Barbara Riebli stellt Marianne Pfändler vor, sie hat interimsmässig das Pflageramt in der Kirchenvorsteherschaft (KIVO) Müllheim übernommen, da der Pfleger, den die KIVO an der Versammlung im April vorgeschlagen hatte, die Kandidatur zurückgezogen hat. Marianne Pfändler arbeitete in der Kanzlei des Kirchenrates Thurgau und war Pflegerin der evangelischen Kirchgemeinde Kreuzlingen. Sie hat ein sehr grosses Wissen im Finanzbereich. Sie hat mit der KIVO Müllheim zusammen das Budget 2025 erarbeitet.

Da die KIVO immer noch keinen Pfleger gefunden hat, wurde ihr von mehreren Stellen Gabi Gutersohn empfohlen, die einige Aufgaben in den Finanzen als externe Person übernehmen kann. Sie ist bereits Pflegerin in der Kirchgemeinde Affeltrangen-Braunau-Märwil. Gabi Gutersohn ist seit Oktober 2024 von der evangelischen Kirchgemeinde Müllheim angestellt.

Die KIVO hat sich viele Gedanken über das Budget 2025 gemacht. Ihre Grundsätze waren:

- das Gemeindeleben beibehalten
- Stellenprozente belassen
- bei den Liegenschaften keine Investitionen, nur Erhaltung

Das Budget wurde in der KIVO mit Marianne Pfändler Punkt für Punkt besprochen, um Einsparungen zu tätigen. Nun stellt Marianne Pfändler das Budget der Gemeinde vor, sie erläutert verschiedene Positionen für das Budget 2025 (Seiten 16-24). Einige Positionen konnten tiefer budgetiert werden.

112 3010 Ressorntenschädigungen (ohne Präsidium): die KIVO ist sich bewusst, dass sie sparen muss, sie zahlen sich weniger Entschädigung aus als letztes Jahr (von Fr. 15'500.- auf Fr. 8'000.- gekürzt).

112 3041 Büroentschädigung: erhält nur noch die externe Pflegerin (121 3041)

318 3130 Dienstleistungen Dritter: Beitrag Singkreis wurde in Absprache reduziert (von Fr. 6'000.- auf Fr. 4'500.-), Musikgesellschaft bleibt bei Fr. 600.-.

321 3170 Reisekosten und Spesen: für Religionslehrer bis zum Arbeitsort, wurde bis anhin nicht budgetiert, ist aber Vorschrift.

413 3101 Betriebs- und Verbrauchsmaterial: es existieren separate Konten für Jungschar und Kolibri/Fiire mit de Chliine/Muki Treff, sie haben jedes Jahr Pauschalen von der evangelischen Kirchgemeinde erhalten. Entscheid in Absprache der Beteiligten: da die Konten im Moment gut gefüllt sind, werden diese Zahlungen vorerst sistiert und mit Fr. 1.- budgetiert, damit sie für die nächsten Budgetierungen nicht vergessen gehen. Sobald Bedarf werden die Pauschalen wieder getätigt. Zahlungen für die Jungschar für Jahresbeitrag BESJ, Garagenmiete, Pfla und Sola bleiben bestehen.

611 3040 Freiwillige Familienzulage: ist neu budgetiert, da die Kirche eine Person angestellt hat, der dies zusteht.

Fragen/Voten:

Werner Oehninger möchte gerne wissen, wie hoch das Pfarrhaus geschätzt wurde.

Marianne Pfändler erklärt: die Schätzung war höher, aber die KIVO hat entschieden, den Mietzins auf Fr. 1500.- zu belassen. Es kann nicht auf einmal Fr. 1000.- mehr Miete verlangt werden, wenn keine Investitionen am Haus vorgenommen wurden. Es gilt hier auch eine Besitzstandswahrung.

Erich Gurtner will wissen, wie hoch war die Schätzung wirklich?

Viviane Wildhaber erklärt die Ermittlung des Marktwertes des Pfarrhauses, sie stellt die verschiedenen Faktoren vor. Der Marktmietwert wurde auf Fr. 3'583.- geschätzt, jedoch wurde die Mietwertschätzung auf privat genutzte Räume ausgerechnet. Da bei solchen Berechnungen für die Kirchgemeinde ein prozentualer Spielraum besteht, resultiert ein errechneter Mietwert von Fr. 2'600.-. Viviane Wildhaber erklärt, weshalb sich die KIVO entschieden hat den Mietzins auf Fr. 1'500.- zu belassen: Sie wollen die Pfarrersfamilie auf keinen Fall verlieren, das Haus ist älter und es besteht die grosse Wahrscheinlichkeit, dass eine aktuelle Motion (Motion Butscher) die Grundlagen zu diesem Thema im ganzen Kanton verändert. Hingegen wurden die Nebenkosten neu verteilt: Familie Homberger zahlt nun 80% statt wie bis anhin 50%.

Helen Nägeli: Die KIVO hatte noch Rücksprache mit der Kantonalkirche, welche ebenfalls empfohlen hat, den Mietzins bei Fr. 1'500 zu belassen.

Franziska Gurtner erklärt, dass sie es als sehr gut erachtet, hat die KIVO den Kostenteil von den Nebenkosten angeschaut. Der Kostenteil 80% zu 20% fände sie aber immer noch sehr grosszügig. Die Mietkosten seien seit 2009 gleich, Fr. 1'500.- sei ihrer Ansicht zu wenig. Sie beantragt die Miete zu überprüfen, da es uns alle als Steuerzahlende betreffe.

Barbara Riebli erläutert die Nebenkosten, sagt, dass die Isolation des Hauses sehr schlecht sei, somit fallen hohe Heizkosten an. Die Blumen für die Kirche pflückt die Mesmerin im Garten der Hombergers, diese müssen bewässert werden. Ebenfalls benötigt die Familie täglich einen Entfeuchter gegen die hohe Luftfeuchtigkeit im Haus, was zu höheren Stromkosten führt.

Patrik Anderes erklärt, dass er ohne Pullover im Haus der Pfarrersfamilie friere, wenn er dort zu Gast sei. Er erachtet die Schätzung als nicht haltbar, da der mit der Schätzung beauftragte Experte nicht berücksichtigt habe, dass Fr. 500'000.- bis Fr. 800'000.- investiert werden müssten, damit man Fr. 2'600.- bis Fr. 3'000.- Miete verlangen könnte. Er meint, wir könnten froh sein, dass die Familie Homberger überhaupt in diesem Haus wohne.

Florian Homberger sagt dazu, es sei unüblich, ein Pfarrhaus zu schätzen, wenn kein Amtswechsel war oder Renovierungen getätigt wurden. Er bittet die Gemeinde zu abstrahieren, wie wichtig es ihnen sei, dass der Pfarrer im Dorf wohne und deshalb zugänglich sei. Auch habe er häufig Besuch von Mitgliedern der Kirchgemeinde, die auch ein WC benötigen sowie ein geheiztes Haus. Er meint ebenfalls, die Schätzung sei sehr hoch ausgefallen, da das Haus elementare Mängel aufweise. Auch habe er sich mit 15 Amtskollegen ausgetauscht: der Durchschnitt der Mieten belaufe sich auf Fr. 1'600.-.

Anita Homberger meldet sich ebenfalls mit denselben Argumenten der Mietzinserhaltung wie Florian Homberger. Sie wohne aber gerne in dem Haus, obwohl es älter und renovierungsbedürftig sei.

Christian Tschanen erwähnt, dass er an der Bahnhofstrasse seit 40 Jahren Wohnungen vermiete. Teilweise zahlen diese Mieter seit 25 Jahren denselben Mietzins. Es gibt Investitionen, die der Vermieter tätigen muss, die werterhaltend sind (z.B. Bodenheizung erneuert), somit kann der Mietzins nicht erhöht werden.

Christoph Haerberlin äussert sich ebenfalls zum Thema, er war damals in der Pfarrwahlkommission, als Florian Homberger gewählt wurde, und ihm sei aufgefallen, dass die Bewerber das Haus genau begutachtet hätten. Deshalb seien das Pfarrhaus und ebenfalls die Miete wichtige Faktoren für eine Gemeinde, auch er würde den Mietzins so belassen.

Franziska Gurtner fragt, ob das Konto 651 3120 die Nebenkosten enthält.

Marianne Pfändler erklärt, dass die Kirchgemeinde zuerst alle Nebenkosten für das ganze Jahr zahle und dann werden 80% der Familie Homberger in Rechnung gestellt. Auf Position 651 4479 sei dies ersichtlich.

Die Kirchensteuern werden von Marianne Pfändler erläutert.

Werner Oehninger möchte gerne wissen, weshalb bei 921 4022 (Grundstückgewinnsteuern) nur Fr. 5'000.- budgetiert wurde, dies könnte doch höher budgetiert werden.

Marianne Pfändler erklärt, wie schwierig diese Position zu budgetieren sei. Sie macht Werner Oehninger darauf aufmerksam, dass er einen Antrag für eine Erhöhung dieser Budgetposition stellen könne.

Er stellt keinen Antrag.

5.1. Antrag zur Erhöhung des Steuerfusses

Marianne Pfändler erläutert, weshalb der Steuerfuss erhöht werden sollte. Einerseits für die Liquidität, Rückzahlung des Fremdkapitals und Aufbau des Eigenkapitals, ebenfalls für die Aufrechterhaltung des kirchlichen Lebens. Es gibt gesetzliche Vorgaben, die eingehalten werden müssen, z.B. der Sonntagsgottesdienst, Religionsunterricht usw.

Die KIVO stellt den Antrag, den Steuerfuss von 21% auf 26% zu erhöhen:
Der Antrag wird mit 62 Ja-Stimmen und 3 Gegenstimmen angenommen.

Patrik Anderes wünscht, dass die KIVO im Jahr 2026 nochmals genau prüft, ob der Steuerfuss im 2027 eventuell auch wieder gesenkt werden könnte. Barbara Riebli versichert ihm dies und erklärt, wie seriös die KIVO das Thema Finanzen angehen werde.

5.2. Abnahme Budget 2025

Die KIVO beantragt, das Budget 2025 so wie es präsentiert wurde aber mit dem neuen Steuerfuss von 26% zu genehmigen. Das Budget 2025 wird einstimmig genehmigt. Die Versammlung äussert keine weiteren Fragen oder Kommentare.

Barbara Riebli dankt Marianne Pfändler herzlich für ihre wertvolle Arbeit. Sie hat das Ganze unentgeltlich gemacht, dafür wird ihr ein Geschenk überreicht. Von allen Anwesenden erntet sie einen grossen Applaus.

6. Wahlen Pfleger und Rechnungsprüfungskommission

Barbara Riebli erklärt, dass das Pflegeramt immer noch vakant ist. Die Auflage der Kantonalkirche ist, dass ab Mai 2025 ein gewählter Pfleger im Vorstand sein muss, um die Verantwortung für die Finanzen zu übernehmen.

Die Rechnungsprüfungskommission konnte zwei neue Mitglieder rekrutieren: Theres Nyfeler und Walter Knup stellen sich zur Wahl.

Stephan Rohrer wurde als bisheriges Mitglied bereits an der Versammlung vom 25. April 2024 gewählt.

Die sich zur Wahl stellenden Personen werden einstimmig gewählt.

7. Mitteilungen aus den Ressorts und der Landeskirche

Pfarramt: Pfarrer Florian Homberger berichtet über seine Arbeit. Nun ist die letzte Woche des Kirchenjahres, wir freuen uns jetzt auf die Adventszeit. Er bittet die Kirchgemeinde, etwas in den Glauben zu investieren und die Ruhe und das Licht der Nähe von Gott zu suchen.

Kind und Familie: Barbara Straub und Barbara Riebli stellen die verschiedenen Aktivitäten für Kinder vor und ebenfalls der Kinderhort als neues Angebot von Selina und Marc Pfäffli.

Jugend und Freizeit: Daniel Münger bedankt sich herzlich bei Miriam Weisser und dem Leiterteam der Jungschar für ihre wertvolle Arbeit.

Miriam Weisser berichtet über die Aktivitäten der Jungschar, über das Sola 2025, dass in der 2. Sommerferienwoche stattfinden wird. Sie suchen noch einen jungen erwachsenen Mann, der das Jungschar-Team unterstützt.

Katechetik und Senioren: Helen Nägeli berichtet über den 1. Seniorennachmittag am 5. Dezember 2024: Gerda Schärer und Carolin Schmid machen Musik, Helen erzählt drei Geschichten. Am 20. Februar 2025 kommt Fredi Staudacher und berichtet über Schweizer Maler und ihre Bilder. Sie erwähnt die Seniorenreise im Sommer 2025 mit Pfarrer Florian Homberger, Pfarrer Hendrik de Haas von Hüttlingen, Helen Nägeli und Sandra Beck (kath.). Ebenfalls stellt sie die aktuellen Religionsklassen vor.

Liegenschaften: Viviane Wildhaber erklärt nochmals, dass nur werterhaltene Investitionen getätigt werden. Es sollten im neuen Jahr keine grösseren Kosten anfallen. Information: im Veloraum des Säge-Schulhauses wird eine Kamera angebracht, da es immer wieder zu Vandalismus gekommen sei. Diese Kosten werden von der Primarschulgemeinde getragen.

Kurt Schneider erzählt von seinem Besuch der Synode und gibt einige Informationen bekannt.

Barbara Riebli, die das Präsidium übernommen hat, bedankt sich bei ihrem KIVO-Team für die grosse Unterstützung und tolle Zusammenarbeit. Ebenfalls bedankt sie sich bei allen, die zum Gelingen dieser Versammlung beigetragen haben.

8. Umfrage

Viviane Wildhaber verabschiedet Dora Tschirren als Mesmerin, sie war seit 1. September 2018 in der Kirchgemeinde tätig. Viviane bedankt sich herzlich für Doras wertvolle Arbeit. Regula Wepf übernimmt das Mesmeramt, sie ist bereits Hauswartin im Kirchgemeindehaus.

Barbara Riebli bittet nochmals, dass sich alle Gedanken machen sollen, wer für das vakante Pflegeramt angefragt werden könnte. Weiterhin ist die Jungschar auf der Suche nach einem neuen Raum für das Materiallager der Jungschar, um die Mietkosten zu minimieren. Barbara Riebli schlägt vor, das Protokoll bereits in zwei Monaten online zu stellen, somit können Druckkosten eingespart werden. Falls jemand das Protokoll ausgedruckt haben möchte, darf sich die Person gerne an das Sekretariat wenden. Am Donnerstag, 24. April 2025 findet die nächste Versammlung statt.

Walter Knap äussert sich zum Thema Defibrillator. Da es umliegend der evangelischen Kirche bereits Defibrillatoren gibt, die zugänglich für alle sind, sieht er im Moment davon ab, dass die Kirchgemeinde eine so hohe Investition für einen Defibrillator leisten sollte. Er zeigt eine Karte, auf der die Defibrillatoren eingezeichnet sind (www.defikarte.ch). Zudem wird er noch abklären, ob es im Dorf Müllheim weitere Defibrillatoren gibt, die öffentlich zugänglich gemacht werden könnten. Auch ist er bereits mit der Firma Axians im Gespräch, ob sie den Defibrillator an der Kreuzlingerstrasse 59 im Aussenbereich für alle zugänglich anbringen könnten.

Pfarrer Florian Homberger erwähnt das gute Team des Kirchenkaffees und bedankt sich für die geleistete Arbeit. Elisabeth Hugelshofer als Leitung des Kirchenkaffeeteams möchte gerne zurücktreten. Deshalb wird für das nächste Jahr eine neue Leitung des Kirchenkaffeeteams gesucht.

Beatrice Froese erzählt, dass der Singkreis bereits einmal froh war, dass sie einen Defibrillator in der Nähe hatten und bedankt sich deshalb für die Abklärungen von Walter Knap. Ebenfalls bedankt sie sich für die Arbeit der KIVO.

Auch Patrik Anderes bedankt sich für das Engagement der KIVO und wünscht weiterhin viel Energie.

Daniel Münger bedankt sich bei Barbara Riebli im Namen der KIVO für ihr grosses Engagement.

Barbara Riebli wünscht im Namen der KIVO allen Anwesenden eine schöne Adventszeit und bedankt sich nochmals für das Vertrauen, dass der KIVO geschenkt wird. Sie lädt zum Apéro ein und beendet die Versammlung um 21.58 Uhr.

Die Versammlung schliesst sich dem Dank mit grossem Applaus an.

Barbara Riebli

Erika Stutz

Präsidentin

Aktuarin